Atalanta (Juli 1993) 24(1/2):14, Würzburg, ISSN 0171-0079

Buchbesprechung

Åbo Akademis förlag, Åbo, 1992

BRUUN, H. H.: Changes in Species Composition of the Moth and Butterfly Fauna on Houtskär in the Archipelago of SW Finland during the years of 1954–1989 (Lepidoptera: Hesperiidae–Noctuidae). 49 S. (Acta academiae Aboensis. Ser. B., Mathematica et physica, Vol. 52, Nr. 1). 95,00 FMK (ca. 27 DM) + Porto.

Arbeiten, die über Veränderungen in der Schmetterlingsfauna eines mehr oder weniger großen Gebietes berichten, gibt es mittlerweile sehr zahlreich. Von daher bestünde nur wenig Grund, den Lesern der Atalanta ausgerechnet eine Arbeit aus einem winzigen Inselgebiet in Südwest-Finnland vorzustellen. Immerhin wird hier von einem drastischen Rückgang der Falterzahlen im Gefolge der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl berichtet – aber ist das alles nicht nur Spekulation ?
Der Verfasser dieser Zeilen muß zugeben, daß er mit sehr viel Skepsis an die Lektüre des Bandes gegangen ist; übriggeblieben ist eine nicht geringe Begeisterung und (zugegeben) auch ein bißchen Neid.
Prof. HENRIK H. BRUUNS Methode ist bestechend einfach: 4 stationäre Lichtfallen werden in einer Reihe im Abstand von 30–60m in einem offenen, naturnahen Gelände aufgebaut und täglich ausgewertet (Art und Aufbau der Lampen wie auch das Umfeld werden erfreulich detailliert geschildert). Das Besondere: Prof. BRUUNS Lichtfallen arbeiten ununterbrochen seit 1954, Tag für Tag (mit Ausnahme der Wintermonate), Jahr für Jahr! Im Laufe von 35 Jahren wurden mit stets gleichbleibender Methodik ca. 500.000 Falter registriert, eine Datenbasis, von der man in der DFZS nur träumen kann.
Eine noch so gute Datenbasis ist nichts wert, wenn nicht sorgfältig mit ihr umgegangen wird. Auch hier hebt sich die Arbeit von BRUUN sehr angenehm von dem ab, was vielfach geboten wird. Vor der eigentlichen Analyse über Rückgänge und Zunahmen von Arten, wird erst einmal sehr sorgfältig unterschieden zwischen bodenständigen Arten (local species) und Einfliegern (in-flier species). Arten die nur einmal oder über die Jahre hinweg sehr unregelmäßig beobachtet wurden, zählen zu letzteren, ebenso natürlich die als Wanderfalter bekannten Arten. Diese 73 Arten wurden bei der Diskussion der Veränderungen in der Lokalfauna gänzlich ausgeklammert. Unter den 523 verbleibenden Arten gibt es solche, die bodenständig waren, im Laufe der Jahre aber verschwunden sind (disappeared species) und solche, die sich neu angesiedelt haben (newcomer species). Die Bilanz ist eindeutig: 58 verschwundenen Arten (darunter die [farbig abgebildete] Rarität *Poliobrya uremovii*) stehen nur 10 neu angesiedelte gegenüber.
BRUUN teilt die Nachtfalter nach ihren Überwinterungsstadien ein und stellt fest, daß Arten, die als junge Raupe überwintern, besonders vom Rückgang betroffen sind. Auch der drastische Rückgang der Individuenzahlen nach Tschernobyl betrifft vor allem Arten, die zur Zeit des radioaktiven Fallout als Raupe aktiv waren – doch das lesen Sie am besten selbst nach. Zahlreiche Diagramme veranschaulichen die diskutierten Sachverhalte sehr gut. Jeder, der selbst über Veränderungen in der Schmetterlingsfauna publizieren oder an "Roten Listen" mitarbeiten will, tut gut daran, vorher Bruuns Abschnitt über "experiences gained from studying the species composition of local fauna" durchzuarbeiten.

ERWIN RENNWALD